

## IMPRESSUM

**Redaktion „Arbeit&Wirtschaft“:**

Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, Tel.: (01) 534 44-39263 Dw.,  
Fax: (01) 534 44-100222 Dw., Sonja Fercher (CvD),  
Sonja Adler (Sekretariat): 39263 Dw.

**E-Mail:** sonja.adler@oegb.at

**Internet:** [www.arbeit-wirtschaft.at](http://www.arbeit-wirtschaft.at)

**Abonnementverwaltung und Adressänderung:**

Jasmin Fichtinger, Philipp Starlinger,  
Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, Tel.: (01) 662 32 96-0  
**E-Mail:** aboservice@oegbverlag.at

**Redaktionskomitee:**

Markus Marterbauer (Vorsitz), Bernhard Achitz (Stellvertretender  
Vorsitz), Sonja Fercher (CvD), Sonja Adler, Thomas Angerer,  
Gerhard Bröthaler, Adi Buxbaum, Lucia Bauer, Georg Feigl,  
Andreas Gjecaj, Richard Halwax, Karin Hinteregger, Georg  
Kovarik, Florian Kräftner, Barbara Lavaud, Sabine Letz, Pia  
Lichtblau, Klaus-Dieter Mulley, Ruth Naderer, Brigitte Pellar,  
Cornelia Breuß, Elke Radhuber, Charlotte Reiff, Alexander  
Schneider, Georg Sever, Paul Sturm, Erik Türk, Christina Wieser,  
Gabriele Zgubic, Karin Zimmermann, Josef Zuckerstätter

**Redaktionsmitglieder:**

Sonja Fercher (CvD), Sonja Adler (Sekretariat),  
Dietmar Kreuzberger (Grafik und Layout)

**MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:**

Sonja Fercher (CvD), Sonja Adler, Elisabeth Beer, Adi Buxbaum,  
Astrid Fadler, Georg Feigl, Sophia Fielhauer-Resei, Volker Frey,  
Amir Ghoreishi, Wolfgang Greif, Thomas Klösch, Harald Kolerus,  
Sylvia Kuba, Amela Muratovic, Brigitte Pellar, Evelyn Regner,  
Oliver Röpke, Christa Schlager, Paul Schmidt, Marcus  
Strohmeier, Paul Sturm, Valentin Wedl, Susanne Wixforth,  
Josef Wöss

**Herausgeber:**

Bundesarbeitskammer, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße  
20–22, und Österreichischer Gewerkschaftsbund, 1020 Wien,  
Johann-Böhm-Platz 1

**Medieninhaber:**

Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH,  
1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: (01) 662 32 96-39744  
Dw., Fax: (01) 662 32 96-39793 Dw., E-Mail: zeitschriften@  
oegbverlag.at, Internet: [www.oegbverlag.at](http://www.oegbverlag.at)

**Hersteller:** Verlag des ÖGB GmbH

**Verlagsort:** Wien

**Herstellungsort:** Wien

**Preise (inkl. MwSt.):**

Einzelnummer: € 2,50; Jahresabonnement Inland € 20,-;  
Ausland zuzüglich € 12,- Porto; für Lehrlinge, Studenten  
und Pensionisten ermäßigtes Jahresabonnement € 10,-.  
Bestellungen an den Verlag des ÖGB, 1020 Wien,  
Johann-Böhm-Platz 1, Tel.: (01) 662 32 96-0,  
E-Mail: aboservice@oegbverlag.at

Offenlegung gemäß Mediengesetz, §25:

[www.arbeit-wirtschaft.at/offenlegung](http://www.arbeit-wirtschaft.at/offenlegung)

ZVR-Nr. 576439352 • DVR-Nr. 0046655

Die in der Zeitschrift „Arbeit&Wirtschaft“ wiedergegebenen  
Artikel entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung  
von Redaktion und Herausgeber. Jeder/jede AutorIn trägt  
die Verantwortung für seinen/ihren Beitrag. Es ist nicht die  
Absicht der Redaktion, die vollständige Übereinstimmung  
aller MitarbeiterInnen zu erzielen. Sie sieht vielmehr in einer  
Vielfalt der Meinungen die Grundlage einer fruchtbaren  
geistigen Auseinandersetzung.

Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für unverlangt einge-  
sandte Manuskripte.

Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der  
Redaktion und mit Quellenangabe.

## AK:

# Gesundheitsgefahr Ungleichheit

## Studie: MigrantInnen haben ein höheres Krankheitsrisiko.

**Deutlich mehr Menschen** mit Migrationshintergrund klagen über „erhebliche Schmerzen im letzten Jahr“. Eine aktuelle Studie des Gesundheitsministeriums und der AK zeigt: Während dies bei 34 Prozent der Frauen und 34 Prozent der Männer ohne Migrationshintergrund zutrifft, liegt die Zahl bei Männern mit Migrationshintergrund bei 41 Prozent und bei Frauen bei 44 Prozent. Deutliche Unterschiede gibt es bei der Prävention: So nutzten etwa 70 Prozent der Frauen über 40 Jahre ohne Migrationshintergrund die Mammografie, bei den Frauen mit Wurzeln in der Türkei oder im ehemaligen Jugoslawien waren es nur 52 Prozent.

Zentral seien entsprechende Aus- und Weiterbildungsangebote für die Beschäftigten der Gesundheitsberufe, so AK-Präsident Rudi Kaske: Ansätze zu mehr Diversität im Gesundheitswesen gibt es

bereits. „Solche Initiativen brauchen mehr Unterstützung und wir müssen jetzt den nächsten Schritt tun: mehr Studien zum Thema, die gesammelten Erfahrungen auswerten und dann eine umfassende Diversitätsstrategie für alle Beteiligten entwickeln“, so Kaske.

„Wer weniger verdient, hat weniger Zeit und Geld, um etwas für seine Gesundheit zu tun, und ist häufig auch noch im Beruf durch harte Arbeit besonders belastet“, sagt Kaske. „Das gilt gerade auch für Migrantinnen und Migranten, von denen viele eher zu den unteren Einkommensgruppen gehören“, so Kaske. „Wirksame Gesundheitsvorsorge fängt deshalb vor allem bei der Beseitigung von sozialer Ungleichheit an“, so der AK-Präsident.

Mehr Infos unter:

[tinyurl.com/p8oxkbu](http://tinyurl.com/p8oxkbu)

## GPA-djp:

# Dreiste Inserate veröffentlicht

## Watchlist Praktikum verschärft Gangart im Kampf gegen unfaire Verträge.

**Bald 30.000 Klicks** und inzwischen 150 konkrete Meldungen auf der „Watchlist Praktikum“ bestätigen den enormen Handlungsbedarf. „Es werden die unglaublichesten Erlebnisse von Nicht- und Unterbezahlung gemeldet“, berichtet Veronika Kronberger von „Plattform Generation Praktikum“. „Für eine Reihe von Unternehmen ist es offensichtlich ganz normal, BerufseinsteigerInnen auszubeuten. In vielen Fällen zeichnet sich das schon in den Inseraten ab, in denen ganz unverhohlen hohe Qualifikationen und Flexibilität zum Billigst- oder sogar zum Nulltarif gefordert werden.“

„Ausschreibungen lassen Rückschlüsse auf die tatsächlichen Arbeitsbedingungen zu, sind also ein erster Indikator dafür, ob PraktikantInnen angemessen und rechtskonform behandelt werden“, so Karl Proyer, stellvertretender Bundesge-

schaftsführer der GPA-djp. Seit Kurzem werden auch Inserate genau unter die Lupe genommen. „Es ist wirklich abenteuerlich, wie krass das Verhältnis zwischen Leistung und Entlohnung ist, während besonders findige Unternehmen auch noch von einer sogenannten marktüblichen Bezahlung sprechen. Wir haben uns deswegen dazu entschlossen, besonders dreiste Inserate öffentlich zu machen – die Unverfrorenheit, mit denen manche Arbeitgeber glauben, das Arbeitsrecht umgehen zu können, lässt uns ja gar keine andere Wahl“, so Proyer weiter. Ein Praktikum, das sich als verstecktes Arbeitsverhältnis entpuppt, muss selbstverständlich laut Kollektivvertrag oder zumindest laut ortsüblichem Entgelt entlohnt werden.

Mehr Infos unter:

[www.watchlist-praktikum.at](http://www.watchlist-praktikum.at)